

16.06.2021

Resolution der BO Hohe Börde, angenommen auf der BO-Versammlung am 16.06.2021

BESINNT EUCH!

Die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt liegt hinter und die Bundestagswahl im September vor uns. Die Ergebnisse der ersten sind bekannt und für eine Linke in einem ostdeutschen Bundesland desaströs.

Auch wenn das Ergebnis den Prognosen, jedoch nicht den Erwartungen entspricht, empfinden die Genossen der Basisorganisation es als klare Niederlage, das kann nicht mehr mit auch noch so plausibel klingenden Argumenten wegdiskutiert werden. Die LINKE in Bund und Land erreicht offensichtlich mit ihrer jetzigen Politik nicht mehr genügend Wähler.

Es erfordert Nachdenken darüber, warum die im Wahlkampf in den Mittelpunkt gestellten Themen, die zweifellos den Interessen der sozial Schwachen und auch großen Gruppen der Gesellschaft, z.B. allen lohnabhängig Beschäftigten entsprechen, keinen Widerhall finden und warum wir offensichtlich Glaubwürdigkeit verloren haben.

Die Aufgaben werden nicht leichter werden mit weniger parlamentarischer Durchschlagskraft und die Belastung der Abgeordneten wird definitiv steigen infolge der geringeren Anzahl der Abgeordneten.

Die z.T. aufopferungsvolle und engagierte Tätigkeit war auch in der vergangenen Legislatur wenig in die Öffentlichkeit gedrungen, was dem Vorstand und der Fraktion allerdings nicht anzulasten ist.

Da die Presse, Rundfunk und Fernsehen offensichtlich nicht gewillt sind, Inhalte der LINKEN in ausreichendem Maße zu veröffentlichen, müssen in der Zukunft verstärkt die sozialen Medien einbezogen werden. Dort gibt es diverse Möglichkeiten wie Blogs, Podcast's, Facebook, Instagramm, Twitter und Co. usw. um dort diese Inhalte permanent, mit geringem Aufwand, einem breiten Publikum zu präsentieren. Wir haben eine digitale Welt und die LINKE muss dort ständig präsent sein, sonst verlieren wir den Anschluss, gerade an junge Wählerschichten.

Es ist schon bezeichnend, dass die öffentlichkeitswirksame Spende zweier nunmehr ehemaliger Landtagsabgeordneter für das Schwimmbad in Niederndodeleben erst 1 ½ Wochen nach der Wahl einen Platz in der Kresseite der „Volksstimme“ findet, obwohl die Aktion während des Wahlkampfes erfolgte.

Völliges Unverständnis wird von den Genossen der Tatsache entgegengebracht, dass in diesem Kontext kurz vor der Bundestagswahl in einigen Landesverbänden, ja, man muss schon sagen - westdeutschen- Landesverbänden, die ewig zerstrittene Linke ihre Tradition darin dokumentiert, sich dann zu zerfleischen, wenn im Vorfeld zu klärende Fragen und vor allem letztendlich getroffene Entscheidungen einem erkennbaren Postenschacher und persönlichen Animositäten zum Opfer fallen und den Bestand und die Schlagkraft der gesamten Partei gefährden.

Es ist lange genug um die Akzeptanz verschiedener Meinungen auf der Basis eines einigenden Grundgedankens gerungen worden, als dass das in Frage gestellt werden sollte.

Hier ist das parteischädigende Verhalten eindeutig auf der Seite der Antragsteller für Parteiausschlüsse für Mitglieder, die den Finger in die Wunde der mangelnden Ausstrahlung und des Glaubwürdigkeitsverlustes legen, auch wenn Sahra Wagenknecht sicherlich nicht in allen Punkten recht hat. Wer hat das schon. Auf alle Fälle beweist sie stete Parteiverbundenheit und ist eine mit Abstand am meisten beliebte und auch bei den Wählern anerkannte Persönlichkeit der LINKEN, nicht nur im Osten.

Und wer angesichts von Umfrageergebnissen um die sechs Prozent in einem Bundesland mit ehemals zweistelligem Ergebnis dazu aufruft, die Linke nicht zu wählen, und das als ehemaliger

Parteivorsitzender, legt die Axt an die parlamentarische Wirksamkeit der Linken und schickt die Partei in die Bedeutungslosigkeit!
Wehret diesen Anfängen und Dank für die bisherigen Reaktionen aus Bundesvorstand und Fraktion.

Diskutiert und angenommen auf der Basisversammlung der BO „Hohe Börde“ am 16.06.2021

Die Genossen der BO „Hohe Börde“